



# Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiämliches Kreisorgan der N.S.D.A.P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM, zuzüglich Bestellgeld. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lüchowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechsgepalte Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreigegepalte Millimeterzeile im Reklamefeld des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lüchowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Lüchow 0671. Postfach-Nr. 1519 51.

## Rede des Führers an die SA

### SA und SS sind die Garanten des Nationalsozialismus

## Adolf Hitler über die Zukunft der SA.

### Der gewaltige Aufmarsch der 115 000.

SA und SS gelobten dem Führer in Nürnberg erneut die Treue.

Der 6. Tag des Reichsparteitages in Nürnberg gehörte der SA. Es war der traditionelle Sonntag des SA-Aufmarsches, der zum vierten Male in der großen Arena des Luisenparkes vor dem Nürnberger Ehrenmal stattfand. 97 000 SA-Männer, 7000 Mann aus den Sonderabteilungen der SA und 11 000 Mann SS standen auf dem weiten Aufmarschplatz und zogen sechs Stunden hintereinander auf den Adolf-Hitler-Platz an dem Führer vorbei.

Am Sonnabend feierten 750 000 Menschen in dem weiten Gelände des Reichswaldes und der Umgebung die SA, die sämtlich im Lager von Rangwasser mit der SS zusammen in Zelten geschlachtet hatten.

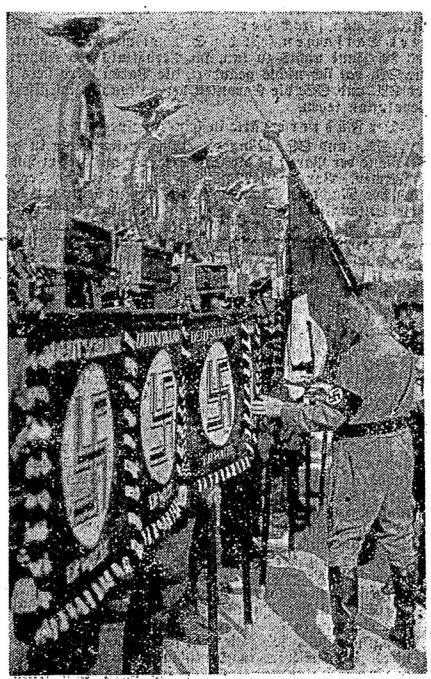
Die Luisenpark-Arena ist seit dem Parteitag des vergangenen Jahres völlig umgestaltet worden. Die große Ehrentribüne, die etwa 600 Meter lang ist, zieht sich im leichten Oval an der Kopfseite der Arena hin. Ihr gegenüber liegt in einer Entfernung von vielen hundert Metern das Ehrenmal, zu Ehren der Gefallenen mit anschließendem Marsch durch die Straßen Nürnbergs stattfand. Die Seitentribünen sind weit zurückgebogen, damit der Aufmarschplatz vergrößert werden konnte. Auf den Tribünen rechts und links vom Ehrenmal wachte die Fahnen der Staaten, deren Völkervertrag und Ge-

standen als Gäste des Führers am Parteitag teilnahmen. Der breite, mit Steinen aus dem Bayerschen Wald belegte Weg von der Ehrentribüne zum Ehrenmal war festgehalten.

Vorn standen rechts und links die Reichsführer der SA, der SS, die Begleiter der Standarten, dahinter dann in Kolonnen mit einer Tiefe von mindestens 250 Mann die einzelnen Gruppen der SA. Die Fronten als erste zur rechten Seite, die SS vorläufig im Hintergrunde, links 1200 Hütler und rechts etwa 1500 Mitglieder des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes. Hinter der großen Ehrentribüne waren sechs große Masten für drei Hakenkreuzbanner von riesigem Ausmaß errichtet.

Um 8 Uhr war alles bereit. Die Aufmarschleitung gab Befehl auf Befehl zur Gleichrichtung der Reihen, erwähnte einzelne Gruppen zur besonderen Ordnung und erreichte ein Bild von einer Geschlossenheit und Festigkeit, wie es dieser große SA-Aufmarsch in der Luisenpark-Arena zur Feier des Parteitages auch im vorigen Jahr nicht hatte. Kurz nach 8 Uhr wurde dem Chef des Stabes, Luge, von der Aufmarschleitung die Zahl der Teilnehmer gemeldet. Dann erklangen Fanfaren. Das Kommando: Stillgestanden! Augen rechts! Adolf Hitler erschien vor der Ehrentribüne mit seiner engsten Begleitung und seinem Stellvertreter Rudolf Hess, ging durch die Halle der Tribüne, voran auf die Brüstung und begrüßte seine braunen Kämpfer mit dem Ruf: „Heil SA!“

Hunderttausefach schallt die Antwort: „Heil Hitler!“ Dann kam das Kommando: Fahnen kehrt! Und es setzte die



Der Führer weist die Fahnen der SA und SS.

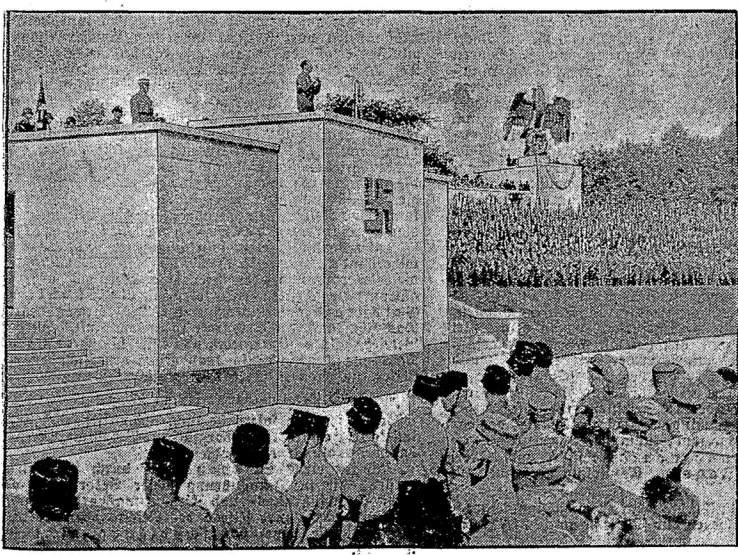
Feier der Heldenehrung.

ein, welche die SA mit den gefallenen Kameraden des Krieges verbindet. Auf Marschbefehl hin wurden die Trommeln gerührt. Die Standartenführer marschierten den mittleren Weg zum Ehrenmal. Die Fahnen, die

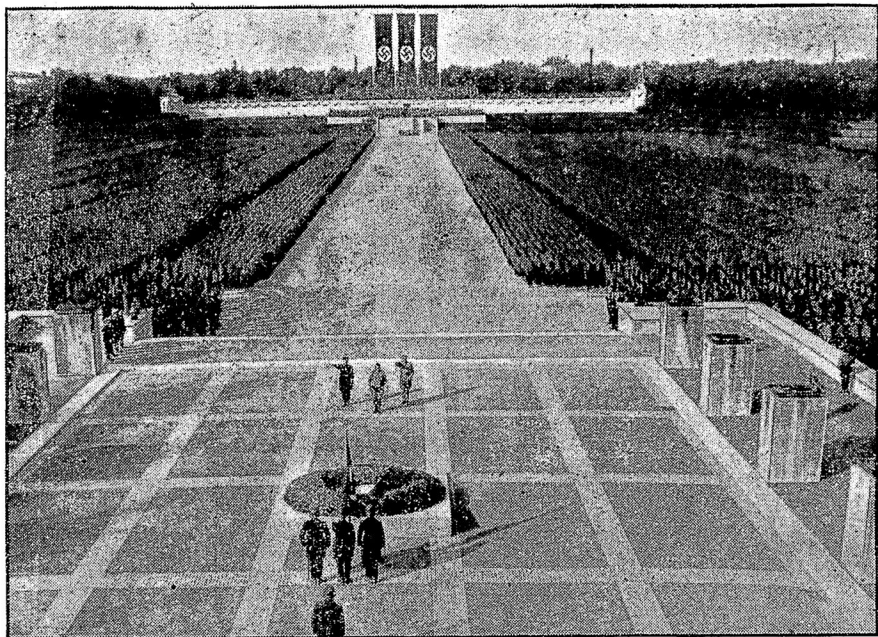
zwischen den braunen Kolonnen gefanden hatten, wurden rechts und links vom Ehrenmal in einem breiten Bunde aufgestellt. Feuer loderten in den Schalen des Ehrenmals auf. Vor dem großen Kranz, den der Führer den Gefallenen gewidmet hat, stand die Luftschlange vom 9. November 1923. Als die Aufstellung am Ehrenmal beendet war, nahm der Reichsführer der SS den Weg von der Ehrentribüne zur Spitze der Gefallenen. Als der Frontmetrikel abbrach, herrschte vollkommene Stille unter den 250 000, die insgesamt Zeugen dieses Augenblicks des Gedankens sind. Ein Musikkorps vor der Feldherrnhalle begann dann einen Choral. Der Führer erhob den Arm und grüßte die Helden des Krieges, während das Lied vom guten Kameraden gespielt wurde. Die Fahnen und Standarten senkten sich. Die SA nahm die Mähen ab. Dann kam der Badenweiler Marsch auf. Der Führer kehrte mit dem Chef des Stabes und dem Reichsführer Himmler zur großen Tribüne zurück. Ihm folgte die Luftschlange mit einer Ehrenwache der Volksgardisten.

Dann, marschierten die Träger der Standarten im Paradeschritt auf die Tribünen zu, hinter ihnen marschierten die Träger der Fahnen, und nun rollte ein rotes Band mit den weißen Ziffern, in denen das Kalenderbuch steht, vom Ehrenmal zur Tribüne, teilte sich dort vor dem Führer, der auf der äußersten Brüstung Aufstellung genommen hatte, rollte zweifach an dem Oval der Ehrentribüne entlang und rollte wieder dreifach gepastet an jeder Seite an der Ehrentribüne zurück. Die Träger der Fahnen nahmen auf dem Rosenhügel Aufstellung, der von der Tribüne zur Arena hinabführt.

Der Führer spricht zur braunen Armee



er, zieht  
kleinen,  
Eingang  
steiner,  
stätt der  
n dieser  
Kusses,  
noch den  
geflücht,  
fel, das  
Umrisse  
— sie  
afen:  
ufgeben,  
Weshalb  
genügt  
zu dem  
enn mit  
wieder  
war doch  
Ständer,  
morgen  
st nicht,  
hren, in  
verküfren  
ich nicht  
er aus  
wäre,  
das so  
ihn bis  
ater mit  
u kannst  
aber das  
och einen  
und auch  
zu sagen  
o ehlich  
müssen,  
Europa  
sind wie  
er folgte,  
zwanzig  
der alte  
mpanie,  
an der  
nen:  
der ihr  
ne es zu  
oten Ge-  
noch be-  
auf dem  
sriedigt.  
Bettes,  
e Mund  
geöffnet  
Rapitans  
mit dem  
pfeifen  
voll und  
in nichts  
uch dem  
rich, des-  
können,  
abhängig.  
ngenheit,  
seit dem  
ihm ent-  
leinen  
kte.  
öße, die  
können;  
Kreuzen  
konflikte  
ber man  
in Gehör  
eute in  
rcht; —  
Bundes-  
terfsten  
em Gro-  
auf der  
ern, die  
ris ver-  
sen und  
durchzu-  
als den  
hen We-  
e? Sagt  
fremde  
wertlose  
zahlen,  
re Not?  
re Söhne  
nn Sel-  
in die  
büfsten!  
dam vor  
nen, um  
und ihm  
daß ich  
gierigen  
e Seiner  
ußen es  
folgt.)



Die Heldenehrung

Der Führer vor dem Ehrenmal, hinter ihm die unübersehbaren bräunen Kolonnen

# Der Führer spricht:

Hinter dem Führer stand Rudolf Hess. Mit den Fahnen war die SS auf dem mittleren Weg eingerückt, der ihr in dieser Arena direkt vor Adolf Hitler eingeräumt wird. Dann sprach der Führer. Der Führer stellte drei Tatsachen fest: Die SA hat mit dem Schatten des 30. Juni nichts zu tun, im Verhältnis des Führers zur SA hat sich nichts geändert, die Partei wird feils in der SA und SS die Garanten der nationalsozialistischen Revolution leben.

Der Führer erklärte in seiner Ansprache:

SA- und SS-Männer! Zum vierten Male in der Geschichte der Partei ist die SA und SS auf diesem Platz angetreten. Vor zwölf Monaten zum Zeichen der Eroberung der Macht im Staate! Heute, um zu betonen, daß diese Entwicklung ihren Fortgang und ihre Vollendung gefunden hat. Diese zwölf Monate waren aber auch eine Zeit schaffender Arbeit in der nationalsozialistischen Bewegung selbst. Wenn ich mich entsinne, schon nach dieser kurzen Zeit wieder einen Parteitag anzuberaumen, um Sie, meine Kameraden der SA und SS, hierher zurufen, dann geschah es aber aus einem besonderen Grunde.

Vor wenigen Monaten hat sich über die Bewegung ein schwarzer Schatten erhoben. Viele Gegner glaubten, die Zeit kommen leben zu können, in der die Macht der nationalsozialistischen Partei vielleicht ihr Ende finden würde. Ich habe Sie, meine Kameraden, hierher befohlen, um dreierlei zu dokumentieren:

1. Die SA hat ebensowenig wie irgendeine andere Institution der Partei mit diesem Schatten etwas zu tun! (Begeisterter Heißruf der SA.)
  2. Um allen zu zeigen, daß mein Verhältnis zu euch, meine Kameraden, genau dasjenige ist, um seit 14 Jahren (langanhaltende Heißrufe) und
  3. Um unseren Feinden zu zeigen, daß die Partei steht und daß ihre SA und SS stehen als Garanten der nationalsozialistischen Revolution. (Erucate füßliche Weisfallstundegebungen.)
- Sie säuseln sich alle, die da glauben, daß auch nur ein Miß in das Gefüge unserer einzigen Bewegung gelangen sei. Sie steht fest so wie dieser Block hier! Und sie wird in Deutschland durch nichts zerbrochen. Wenn jemand sich an Geist und Sinn unserer Bewegung veründigt; wenn er sich veründigt an Geist meiner SA, dann trifft das nicht die SA, sondern nur denjenigen selbst, der es wagt, sich an ihr zu veründigen. (Donnerde Weisfallrufe.)

Wir sind hier zu diesem Appell angetreten, aber nicht nur, um zu zeigen, wie unerschränkt fest das Gefüge der Bewegung und ihrer Organisation ist, sondern um auch zu zeigen, wie sie erfüllt ist, nach wie vor vom Geiste der Treue, der Disziplin und des Gehorsams und um

126 Standarten der SA und 75 Standarten der SS zu übergeben. Ihr werdet angesichts dieser Zeichen euch erinnern an das, was euch groß gemacht hat, ihr werdet euch erinnern an die jahrelange Zeit der schweren Kämpfe, der Opfer, da es fast ausschließlich erschien, den Staat erobert zu können. Und ihr werdet euch erinnern der großen Beharrlichkeit und der Zähigkeit, mit denen dieser Kampf für Deutschland geführt werden mußte. Ihr werdet daraus die Lehre ziehen, daß das, was uns einst siegen ließ, uns nach dem Siege nicht verlassen darf, sondern daß wir uns heute mehr noch als früher zu den alten Tugenden bekennen müssen.

Der SA-Mann und der SA-Führer kann nichts anderes sein als treu, gehoramt, diszipliniert, beschiden, opferwillig — oder er ist nicht SA-Mann. (Stürmische Zustimmung.)

Wenn wir uns aber zu diesen alten Tugenden bekennen, dann wird nicht nur unsere Macht unverwundlich sein, sondern dann wird auch das deutsche Volk es unserer Führung sich weiter anzuwenden bis in fernste Zeiten. Denn wir sind nicht eine Erscheinung von Monaten oder Jahren, sondern das, was in diesen 15 Jahren gebaut wurde, soll bleiben für Jahrhunderte. (Minutenlanges Weisfall und füßliche Heißrufe.) Nur ein Wahnsinniger oder ein bewußter Verräter kann sagen, daß ich oder irgend jemand jemals die Absicht hätte, das auf-

zulösen, was wir selbst in langen Jahren aufgebaut haben. (Begeisterter Weisfall.) Nein, meine Kameraden, wir stehen fest zusammen für unser Vaterland, und wir müssen zusammenstehen für dieses Deutschland. Unter unserer Fahne soll wirklich die einzige und einheitliche Bewegung marschieren. Das ist unser Ziel.

So übergebe ich euch denn die neuen Feldzeichen in der Überzeugung, daß ich sie in die treuesten Hände gebe, die es in Deutschland gibt!

In den Zeiten hinter uns, da habt ihr mir eure Treue tausendfältig bewiesen. In der Zeit vor uns faun es nicht anders und wird es auch nicht anders sein! (Brausender Jubel der Hunderttausende.) So grüße ich euch denn als meine alten treuen SA- und SS-Männer: „Sieg Heil!“

Die Hunderttausend dankten ihrem Führer mit brausenden Heil-Rufen. Sie sangen das Deutschlandlied und waren dann Zeugen der Weihe von 126 Standarten der SA und 75 Standarten der SS.

Auf der Brüstung vor der Tribüne berührte Adolf Hitler das Tuch jeder Standarte mit dem Tuch der Blutfahne vom 9. November, und in diesem Augenblick der Weihe der Standarten ging ein Schlußpunkt über das Feld. Dann wurden die Standarten geweiht. Der Führer ging zur vorderen Brüstung der Tribüne zurück. Der Stabschef der SA, Ruhe, stellte dann in einer Ansprache an die SA fest, daß die SA von dem, was hinter uns liegt, unberührt geblieben ist, und gab dem Führer das Gelübnis, daß auch künftig die SA nur auf seinen Befehl hören werde. Die Menge sang das Horst-Wessel-Lied, das die einzelnen Musikköcher der SA während der Weihe der Standarten hintereinander leise gespielt hatten. Dann fuhr Adolf Hitler durch das Spaltes der SA, SS und den Hunderttausenden von Zuschauern, die den Vorbeimarsch der SA durch Nürnberg erleben wollten, in das Rathaus zu kurzer Rast bis zum Einrücken der Spitze der SA-Kolonnen.

## Vorbeimarsch auf dem Adolf-Hitler-Platz.

Schon um 11 Uhr waren die Tribunen auf dem Adolf-Hitler-Platz besetzt. Die Häuser haben den Schmutz der Herzen, der in der Nacht an ihren Fenstern stand, mit dem Schmutz roter und weißer Blumen vertauscht; auf die kunstvollen reichen Wappentücher, welche die Fronten zieren, sind Kränze von blühenden Blumen geknüpft. Die Dächer sind voll besetzt. In der großen Galerie am Dache der Sebaldus-Kirche haben Hunderte von Zuschauern erschienenen Diplomaten, Vertreter der preussischen Landespolizei, Vertreter der Marine, Ehrengäste der Bewegung, Amtsvor 12 Uhr erschien der Führer mit seiner Begleitung im Wagen vom Rathaus her, grüßte die Gasse auf den Tribunen des Platzes, sprach kurz mit den Ganseleitern. Dann kam auch schon Marschmusik von der Pleisstraße her. An der Spitze des Zuges marschierte eine Spielmannszug und ein Musikkorps der Obersten SA-Führung an. Der Stabschef der SA, Ruhe, marschierte an der Spitze der Obersten SA-Führung und der Reichsführerstaffeln mit der Aufnahme vom 9. November. Darauf kam die erste Gruppe der SA von Franken, es schlug von der Frauenkirche 12 Uhr. Die Tür am Gedenkturner öffnete sich, und die Musikanten, die in dem Spiel der Uhr vorüberzogen, grüßten mit dem Glockengeläut den Beginn des Vorbeimarsches der SA, Sicherheit und Ordnung der Linien war bei dem Vorbeimarsch größer als früher. Man spürte bei jedem Mann die ernste Arbeit, die im letzten Jahr an der SA geleistet worden ist. Mehrfach sprach der Führer mit dem Chef des Stabes, der vor dem Wagen steht, lachte ihm freudig zu. Als zweite Gruppe kam Berlin-Brandenburg, geführt vom Obergruppenführer v. Saganow. Es folgte Kolonne auf Kolonne.

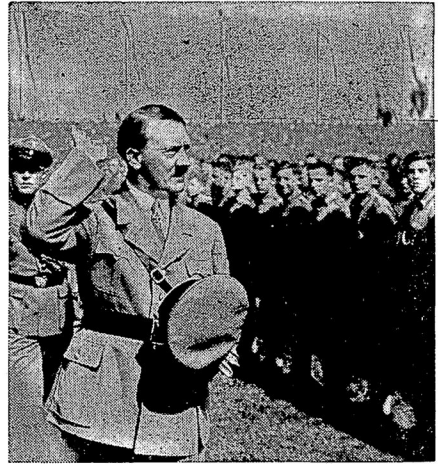
Der preussische Ministerpräsident Göring ging seiner Ehrenstandarte entgegen und führte sie an dem Führer vorbei.

## Die Diplomaten als Gäste des Führers.

Am Sonnabend brachte der festlich geschmückte Diplomaten-Sondbzug die ausländischen Missionsschefs, die die Einladung des Führers zum Reichsparteitag angenommen haben, nach Nürnberg. Als der Sondbzug einfuhr, gingen die Fahnen der Nationen an den Masten hoch. Den Zug begrüßte Stabsleiter Steinger im Namen der Organisationsleitung, ferner der Chef der Kanzlei Adolf Hiltler, Albert Vormann, weiter Graf v. Schwerin im Auftrag des Reichswehrministeriums sowie der Chef des Protokolls des Auswärtigen Amtes, Graf v. Wassewiz. Eine Abteilung SS, die vor dem Zuge Aufstellung genommen hatte, überbrachte den Diplomaten in die Weiße Straße von roten Nelken. Nachdem die Gäste das Frühstück im Speisewagen eingenommen hatten, wurden sie zu den bereitstehenden Kraftwagen geleitet, die sie in die Stadt des Reichsparteitages brachten.

Die Gruppe Sachsen überraschte mit einem besonders schneidigen Spielmanns- und Musikzug der Motor-SA. Bei der Gruppe Holland marschierte General v. Cpp mit. Dann folgten die Gruppen von Westfalen, der Kurpfalz, von Niedersachsen, Pommern, Schlesien, Thüringen und Westmark, die Gruppe der Nordsee, Ostland, die Gruppe Bayerische Ostmark, Sanja, Südwest, Nordmark, Ostmark und Niederrhein.

Mehrfach brachten die SA-Sperren Mädchen durch und reichten dem Führer Blumenkränze. Er übergab jeden Blumenkranz dem Chef des Stabes, Ruhe, der die Bindung mit seinem Dolch durchschnitt und die Blumen an SA-Männer verteilte ließ. Einem SA-Sturmführer, der den rechten Arm verloren hat, übergab Hitler persönlich einen großen Strauß. Dann trat Göring an den Wagen Adolf Hiltlers und kündete den Vorbeimarsch von 1200 Festlern an. — Dann führte der Reichsarbeitsminister Seidel 1500 Mann des Nationalsozialistischen Frontkämpfer-Bundes vorbei, darunter eine Abteilung des Saar-Stahlhelm. Heißrufe kündeten den Anmarsch der SS an. An der Spitze marschierte der SS-Reichsführer Himmler, unter den Mitgliedern der Reichsführung auch der Reichsernährungsminister und Bayernführer Darré. Nach den verschiedenen Oberabschnitten der SS marschierten die drei Politischen Vereinstaffeln der SS-Standarten 1, 2 und 3 im Stahlhelm vorbei. Den Schluß bildete die Leibstandarte Adolf Hitler, die von dem Gruppenführer Dietrich angeführt wurde. Der Führer dankte Dietrich besonders. Dann verließ Adolf Hitler im Wagen den Markt von Nürnberg und fuhr durch die innere Stadt zu seinem Quartier. Eine Stunde später begannen schon wieder die Verhandlungen des Disputationsgeses in der Reitpoltsballe.



Adolf Hitler bei der SS.

## Überwachung und Regelung des Warenverkehrs.

Einschneidende Befugnisse des Reichswirtschaftsministeriums.

In der auf Grund des Gesetzes über wirtschaftliche Maßnahmen vom 3. Juli 1934 vom Reichswirtschaftsminister erlassenen Verordnung, die im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 102 veröffentlicht ist, heißt es u. a.:

Der Reichswirtschaftsminister wird ermächtigt, den Verkehr mit Waren zu überwaachen und zu regeln, insbesondere Bestimmungen über deren Beschaffung, Verteilung, Lagerung, Absatz und Verbrauch zu treffen. Er kann, soweit er es für die Überwachung und Regelung des Warenverkehrs für notwendig hält, Anordnungen über die Aufzeichnung geschäftlicher Vorgänge, namentlich über die Buchführung, treffen. Der Reichswirtschaftsminister kann seine Befugnisse ganz oder teilweise übertragen und hierzu besondere Anordnungen zu treffen.

Der Reichswirtschaftsminister auf Grund dieser Verordnung oder ihrer Durchführungsvorschriften trifft, wird mit Gefängnis und Geldstrafe oder einer oder mehreren Strafen bestraft. Das Bößmaß der Geldstrafe ist unbefristet. Wird im Betriebe eines Unternehmens eine hiernach strafbare Handlung begangen, so kann gegen den Inhaber oder Leiter, unbeschadet ihrer strafrechtlichen Verantwortlichkeit, eine Ordnungsstrafe bis zu 300 000 Mark

festgesetzt werden, sofern sie nicht nachweisen, daß sie die im Verkehr erforderliche Sorgfalt zur Verhütung der strafbaren Handlung angewandt haben. Wegen eines Schadens, der durch Maßnahmen entsteht, die in Durchführung dieser Verordnung oder ihrer Durchführungsvorschriften getroffen werden, wird seitens des Reiches oder der Überwachungsstelle eine Entschädigung nicht gewährt.



Für die Regelung des Abfluges von Gartenbauernzöglingen...

Taglicher Flugunfall bei Gallun

Der 22-jährige Paul Köppen, ein Landwirtssohn aus Gallun...

Der Verunglückte hatte sich seit seinem zwanzigsten Lebensjahr mit Begreifung der Fliegerei gewidmet...

Teltow und Umgebung

Teltow. Versuchs- und Einbruchsdiebstahl. Ein bisher unbekannter Täter...

Veranstaltung der NSDAP. Der völkereifrige Heimatbildner Petrus...

Stahnsdorf. Der Widerbäum des Schulunterrichts...

Spandorf. NSDAP. Zum Schiffsverkehr der NS-Boikott...

Nowawes und Umgebung

Nowawes. Nach Ostland wollen wir reisen. Deutsches Olen...

Zossen und Umgebung

Zossen. Verein ehemaliger Kampfflieger. Zu einem Bericht über das Sommerfest...

Mailow. NS-Boikott. In Rahmen des Stillstands, Mutter und Kind...

Mittenwalde und Umgebung. Großhessen. Schwere Unfall. Am Sonntag...

Töln-Mittenwalder Bahn kurz vor einem fernzunehmenden Zug...

Königswusterhausen und Umgebung

Großhessen. NSDAP. Die Ortsgruppenamtsleitung für Volkswirtschaft...

Staatow. Die NS-Frauenhilfe veranstaltete im Saale des Gastwirts...

Dahlem. Kirchenkonzert. Seine Abendmessen, in denen...

Ehrenvolles Abschneiden der Deutschen in Turin

Deutschland und Finnland 75:75. Die Europameisterschaften der Leichtathletik...

Am Sonntag, dem dritten Tage der Kampfe, nahm der Leichtathletik...

Über 800 Meter siegte Szabo (Ungarn) 1:52.0; 2. Langel (Schweden) 1:52.0...

Unter Weltrekordamen Siebert hielt durch. Mit fast handgelenktem...

Der zweite Tag der Europameisterschaften in Turin brachte den deutschen Leichtathleten große Erfolge...

Brandenburgische 50-Kilometer-Gebirgsmeisterschaft. In Eichkamp...

Der erste Fußball-Wettbewerb gegen den Tennis Borussia 1:0 (1:0)...

Am 11. September 1934. 12 Uhr. In der Öffentlichkeit des Königs...

Am 11. September 1934. 12 Uhr. In der Öffentlichkeit des Königs...

Am 11. September 1934. 12 Uhr. In der Öffentlichkeit des Königs...

Am 11. September 1934. 12 Uhr. In der Öffentlichkeit des Königs...

Am 11. September 1934. 12 Uhr. In der Öffentlichkeit des Königs...

Am 11. September 1934. 12 Uhr. In der Öffentlichkeit des Königs...

Am 11. September 1934. 12 Uhr. In der Öffentlichkeit des Königs...

Am 11. September 1934. 12 Uhr. In der Öffentlichkeit des Königs...

Am 11. September 1934. 12 Uhr. In der Öffentlichkeit des Königs...

Am 11. September 1934. 12 Uhr. In der Öffentlichkeit des Königs...

Am 11. September 1934. 12 Uhr. In der Öffentlichkeit des Königs...

Am 11. September 1934. 12 Uhr. In der Öffentlichkeit des Königs...

Am 11. September 1934. 12 Uhr. In der Öffentlichkeit des Königs...

Am 11. September 1934. 12 Uhr. In der Öffentlichkeit des Königs...

Am 11. September 1934. 12 Uhr. In der Öffentlichkeit des Königs...

Berlin: 1:1 (1:1); S. Eden: Manœuvre gegen...

Tag des deutschen Volkstums

Der Volkstumsfest ist das Deutschtum im Ausland verankelt...

Am 16. September auf dem Sportplatz an der Meiser-Allee am Bahnhof...

Gewinnausgang

5. Klasse 43. Preisliste-Gewinnliste Staats-Lotterie. Ohne Gewähr...

Auf jede gegogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen...

23. September 1934. In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen...

Table with 5 columns: Prize category (e.g., 8 Gewinne je 6000 M.), Amount, and other details.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen...

Table with 5 columns: Prize category, Amount, and other details.

Am 20. September 1934. In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 1000 M. gezogen...

Auf jede gegogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 M. gefallen...

46499 12221 139294 164242 176789 252402 267711 272790 303750 322119

Am 20. September 1934. In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 1000 M. gezogen...

Auf jede gegogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 M. gefallen...

46499 12221 139294 164242 176789 252402 267711 272790 303750 322119

Am 20. September 1934. In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 1000 M. gezogen...

Auf jede gegogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 M. gefallen...

46499 12221 139294 164242 176789 252402 267711 272790 303750 322119

Am 20. September 1934. In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 1000 M. gezogen...

Auf jede gegogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 M. gefallen...

46499 12221 139294 164242 176789 252402 267711 272790 303750 322119

Am 20. September 1934. In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 1000 M. gezogen...

Auf jede gegogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 M. gefallen...

46499 12221 139294 164242 176789 252402 267711 272790 303750 322119

Am 20. September 1934. In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 1000 M. gezogen...

Advertisement for Paul Köppen, including a small airplane illustration and contact information.

Advertisement for 'Amtliche Bekanntmachungen' and 'Beitrag' with detailed text.

Advertisement for 'Druckarbeiten' (printing services) and 'Rob. Robde Achslg.'.



# Reichsparteitag Nürnberg

## Die Jugend jubelt dem Führer zu

Der Sonnabend gehörte der Hitler-Jugend. 60.000 aus allen Werten des Reiches, mit eigenen Spielmännchen des Jungvolks, eigenen Musikchören der Hitler-Jugend, mit vielen tausend Fahnen, die das Stadion umgrenzten. Das Jungvolk und ein Teil der Hitler-Jugend lagerten auf dem Rasen des Stadions. Viele Tausende saßen auf den Tribünen.

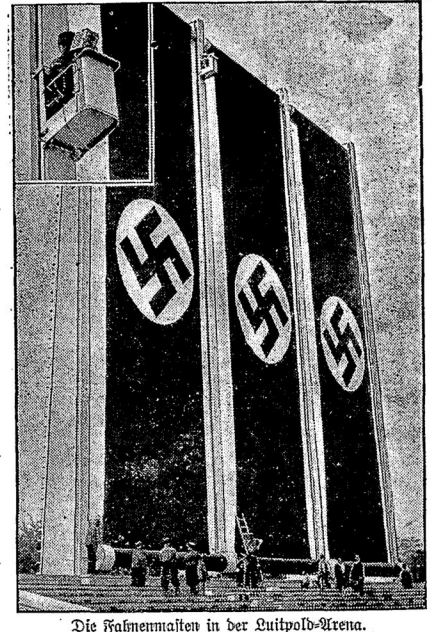
Unter den 60.000 Jungen saßen einige hundert Hitlerjungen aus dem Saargebiet.

Sie hatten ihr weißes Hemd angezogen und hatten sich so auf der Tribüne zwischen die Braunhemden ihrer Kameraden gesetzt, daß das Wort „Saar“ in der Schrift der weißen Hemden aus dem Braun herausleuchtete.

In einer Ordnung und Disziplin, die viel fester war als im vergangenen Jahr, standen die Reiben der Hitler-Jugend. Dann erschien Rudolf Heß, der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach, der mit dreifachem Sieg Heil begrüßt wurde, und Dr. Goebbels. Ein Jubel ohnegleichen setzte ein, als der Führer kam. Immer wieder brauste das Heil über das Stadion. Was endlich Ruhe herrschte, klangen Geigen auf. Sänger händelten von Frühling und Jugend, von der Erneuerung, welche die Jugend Adolf Hitler bis ins Graub gelobt hat. Unter Fanfaren und Trommeln bereitete langsam der Gesang. Dann trat

**Baldur von Schirach,**  
der Jugendführer des Deutschen Reiches, vor die Jugend und hielt eine kurze Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Ein Jahr gewaltiger Arbeit liegt hinter uns. Ein Jahr, in dem aus der Millionenmasse des jungen Deutschland die geschlossene Organisation der Hitler-Jugend wurde. Die Arbeit dieses Jahres, Kameraden, das war der Marsch zur Disziplin. Vieles bleibt uns noch zu tun übrig. Aber das Herrlichste ist Wirklichkeit geworden. Nach Ihrem Befehl, mein Führer, steht hier eine Jugend mit 60.000 angetreten, steht in ganz Deutschland eine Millionenorgeschafft der Hitler-Jugend, die nichts weiß von Standesbündel und Standesbewußtsein, eine Jugend, die keine Klasse und keine Rasse kennt. Diese unsere Einigkeit, Einmütigkeit und Geschlossenheit haben Sie, mein Führer, uns befohlen. Nach Ihnen formt sich die junge Generation unseres Volkes. Weil Sie die höchste Selbstopferung dieser Nation vorantrieb, will auch diese Jugend selbstlos sein, weil Sie die Erneuerung für uns vorbereiten, darum wollen auch wir treu sein.“

Als Baldur von Schirach geendet hatte, schlug wieder die Flamme der Begeisterung empor. Dann trat der Führer hervor, um mit packenden und zündenden Worten zu seiner Jugend zu sprechen.



Die Fahnenmasten in der Luitpold-Arena.

### „Ihr seid die Vollendung unserer Arbeit“

In seiner Ansprache vor der Hitler-Jugend führte der Führer folgendes aus:

Meine deutsche Jugend!

Nach einem Jahr kann ich euch wieder begrüßen. Ungeheures hat sich seitdem in Deutschland vollzogen. Ihr seid seit in der gleichen Zeit von einer schon damals großen Organisation zur größten Jugendbewegung, zur größten Jugendorganisation der Welt geworden. Das ist das Verdienst zahlreicher Arbeiter, an deren Spitze der auch von mir gegebene Führer, F. G. v. Schirach, (Seitrufer).

Ihr müßt nun das in eurer Jugend aufnehmen und lernen, was wir bereit sind in ganz Deutschland sehen möchten. Man wird dereinst nichts beherrschen, was man nicht vorher gelernt und sich selbst aneignet hat. Und wir möchten nun, daß ihr, deutsche Jungen und deutsche Mädchen, alles das aufnehmt in euch, was wir bereit sind von Deutschland erdoffen, was wir in Deutschland sehen möchten.

Wir wollen ein Volk sein, und ihr, meine Jugend, sollt dieses Volk sein werden. (Brausender Jubel.) Wir wollen ein Volk sein, das nicht nur leben, sondern auch leben will. Wir wollen ein Volk sein, das nicht nur leben, sondern auch leben will. Wir wollen ein Volk sein, das nicht nur leben, sondern auch leben will.

Das müßt ihr üben, und das müßt ihr damit der Zukunft geben; denn, was immer wir auch heute schaffen und was wir tun, wir werden vergehen, aber in euch wird Deutschland weiterleben, und wenn von uns nichts mehr übrig sein wird, dann werdet ihr die Fahne, die wir einst aus dem Nichts hochgezogen haben, in euren Händen halten müssen. (Unter den dröhnenden Weisfallstürmen ist das weite Rind in wogender Bewegung.)

Uns allen geht das Herz über vor Freude, wenn wir euch sehen und wenn wir in euch das Unterpfand erblicken können, daß unsere Arbeit nicht umsonst gewesen ist, sondern daß sie fruchtbringend wird für unser Volk.

Dann erfaßt uns alle das stolze Glück, in euch die Vollendung unserer Arbeit sehen zu können und damit das Bewußtsein, daß die Millionen des großen Krieges, die gastreichen Kameraden unter uns, nicht umsonst ihr Opfer für Deutschland gebracht haben, daß uns in allem am Ende doch erst wieder ein einmütiges, freies, stolzes, christliches Volk.

Und ich weiß, das kann nicht anders sein; denn ihr seid Fleisch von unserem Fleisch und Blut von unserem Blut, und in euren Gehirnen brennt derselbe Geist, der uns beherrscht. (Die Heitrufer schreien sich zum Orkan.) Ihr könnt nicht anders sein, als mit uns verbunden, und wenn die großen Kolonnen unserer Bewegung heute segnend durch Deutschland marschieren, dann weiß ich, ihr schließt euch den Kolonnen an und wir wissen alle:

### Zahlreiche Sondertagungen auf dem Parteitag.

Im Laufe des Sonnabends fanden im Rahmen des Parteitages zahlreiche Sondertagungen in Nürnberg statt, in denen zu fast allen Fragen des öffentlichen Lebens Stellung genommen wurde. Ein Beweis mehr dafür, daß Partei und Staat heute eins sind.

### Auf der Sondertagung des Amtes für Beamte.

Die vom Stellvertreter des Amtesleiters, Pg. Neuf, eröffnete wurde, betonte Reichsstatthalter Sprenger, daß jeder Beamte die Verpflichtung habe, im Geiste des Nationalsozialismus die Gesetze zu erfüllen. Reichsarbeitsminister Seidie stellte in den Mittelpunkt seiner Ansprache den Satz: „Die Beamenschaft ist das Rückgrat des Staates.“ Dann ergriff der Leiter des Amtes für Beamte und Führer des Reichsbundes der deutschen Beamten, Hermann Neef, das Wort zu einer großen Rede über das Thema „Der Beamte im nationalsozialistischen Führerstaat.“ Er sagte, die deutsche Beamenschaft trete erst jetzt in ihre eigentliche Aufgabe ein, da sie auf dem Gebiete der Verwaltung Willensbrotstreder einer Staatsgewalt werde, die ein einziges deutsches Volk führe.

Kanfanen verkündeten die Ankunft des Reichsinnenministers Dr. Fried und des Reichsarbeitsführers, Staatssekretärs Heerl, im Kulturvereinshaus zu der

### Tagung der Arbeitsführer.

Das Bühnenbild zeigte das erste Arbeitsehrenmal auf dem Heilstein in der Hochbahn. Reichsarbeitsführer Heerl gab einen Rückblick über die bisherige Tätigkeit der von ihm geleiteten Organisation und über ihre großen Aufgaben in der Zukunft. Stärkste Zustimmung löste die Mitteilung aus, daß im Vorbergrunde aller künftigen Maßnahmen die Einführung der allgemeinen gleichen Arbeitsdienstpflicht stehe, deren richtigen Zeitpunkt der Führer bestimmen und durch deren Schule jeder junge Deutsche gehen werde.

### Eine Sondertagung der Auslandsorganisation der NSDAP.

fand im Apollo-Theater statt, in deren Mittelpunkt eine bedeutungsvolle Rede des Stellvertreter des Führers

Wir wollen ein Volk sein, und ihr, meine Jugend, sollt dieses Volk sein werden. (Brausender Jubel.) Wir wollen ein Volk sein, das nicht nur leben, sondern auch leben will. Wir wollen ein Volk sein, das nicht nur leben, sondern auch leben will. Wir wollen ein Volk sein, das nicht nur leben, sondern auch leben will.

Wir wollen ein Volk sein, und ihr müßt euch dafür schon ergeben in eurer Organisation! Wir wollen ein Volk sein, das dieses Volk treu ist, und ihr müßt diese Erneuerung lernen! Wir wollen, daß dieses Volk ein Gebot sein ist, und ihr müßt euch im Gehorsam üben!

Wir wollen, daß das Volk friedliebend und aber auch tapfer ist, und ihr müßt deshalb friedfertig sein und mutig zugleich!

(Die Jugend springt auf, und das Feld der 60.000 erzittert minutenlang in tosender Zustimmung.)

Wir wollen, daß dieses Volk ein nicht verweicht wird, sondern daß es hart ist, daß es den Unlinden des menschlichen Lebens Widerstand zu leisten vermag, und ihr müßt euch in der Jugend dafür stärken! Ihr müßt lernen, hart zu sein, Entbehrungen auf euch zu nehmen, ohne jemals zusammenzubröckeln! Wir wollen, daß dieses Volk bereit ist wieder erliegend wird, und ihr müßt euch schon in den jüngsten Jahren zu diesem Begriff der Ehre bestimmen!

Wir wollen aber, daß wir ein Volk sein wieder ein stolzes Volk werden, und ihr müßt in eurer Jugend in einem wahren Stolz leben, müßt stolz sein als Junggenossen eines stolzen Volkes, auf das bereit ist euer Jugendstolz zum Stolz der Generation wird.

Alles, was wir vom Deutschland der Zukunft fordern, das, Jungen und Mädchen, verlangen wir von euch! Jeder dieser Sätze wird von der begeisterten Jugend mit ungeheurer Jubel aufgenommen, in den sich das Dröhnen der Landstreichstromlein mischt.)





